

# EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 02/2017

## 10 Prozent-Wachstum

café+co freut sich über einen neuen Umsatzrekord.

Erstmals in der Unternehmensgeschichte durchbricht café+co International die 200 Millionen Euro-Umsatzgrenze und erreicht im Geschäftsjahr 2015/16 205 Millionen Euro. Trotz eines anspruchsvollen Jahres durch steigende Rohstoffpreise und ungünstige Wechselkurse stieg die Zahl der Beschäftigten auf rund 1.800 Mitarbeiter per 31. Dezember 2016, womit sich das organische Wachstum durch Neukundengewinne fortsetzt. Die größten Wachstumsmärkte in den letzten zwölf Monaten waren Tschechien und Polen. In Rumänien konnte erstmals der Break-Even erreicht werden. Das HORECA-Angebot (Hotellerie, Gastronomie und Catering) erzielt erneut ein zweistelliges prozentuales Wachstum und zählt mittlerweile zu den Wachstumstrei-



café+co-Geschäftsführer Gerald Steger kann optimistisch ins Jahr 2017 blicken.

bern in der Unternehmensgruppe. Auch in Österreich konnte café+co starke Zuwächse verzeichnen. Immer mehr Unternehmen setzen auf fortschrittliche Kaffeelösungen des Marktführers.

[www.cafeplusco.com](http://www.cafeplusco.com)

### Inhalt

Spa in neuem Glanz	02
Wir machen's messbar	03
Der Querdenker mit Durchblick	04
Teamwork	05
Gemischte Erwartung für 2017	06

### Top-Erfolg

#### Starke Branche, neuer Name.

Seit Beginn 2017 firmiert der Fachverband der Maschinen-, Metallwaren- und Gießereindustrie unter dem neuen Namen Fachverband Metalltechnische Industrie. Die Sparte ist für ein Viertel aller österreichischen Exporte verantwortlich. Oberstes Ziel des Fachverbandes ist es, die Standpunkte der Branche zu vertreten und an der Gestaltung maßgeblicher rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die die Unternehmen der Metalltechnischen Industrie betreffen, mitzuwirken.

[www.metalltechnischeindustrie.at](http://www.metalltechnischeindustrie.at)

### Fokus

## Heimischer Export schwächelt

Die Hauptmärkte USA und China erwiesen sich als schwierig.

Der österreichische Außenhandel entwickelte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres 2016 bei minimalem Wachstum erhalten. Die Exporte in die USA gingen um 5,1 Prozent zurück, wie Statistik Austria kürzlich mitteilte. Der Gesamtwert der Einfuhren von Waren lag im Zeitraum Jänner bis September 2016 laut vorläufiger Ergebnisse mit 100,12 Milliarden Euro um 0,9 Prozent über dem Vorjahreswert, die Ausfuhren von Waren verzeichneten einen Zuwachs von 0,3 Prozent auf 97,90 Milliarden Euro. Der Wert der in EU-Länder

versandten Waren zeigte einen Anstieg zur Vorjahresperiode (plus 1,5 Prozent) und betrug 68,20 Milliarden Euro. Die Zuwächse lagen sowohl bei Import als auch Export deutlich über dem globalen Durchschnitt. Der Export in Drittstaaten wies im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum einen Rückgang von minus 2,1 Prozent auf 29,70 Milliarden Euro auf. Österreichs wichtigste Exportpartner außerhalb der Europäischen Union waren die Vereinigten Staaten, die Schweiz und China.

Ihre EXPORT today-Redaktion

[newsroom.sparkasse.at](http://newsroom.sparkasse.at)

### Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

**Medieneigentümer, Redaktionsadresse:** New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.waechter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

[www.newbusiness.at](http://www.newbusiness.at)

# Spa in neuem Glanz

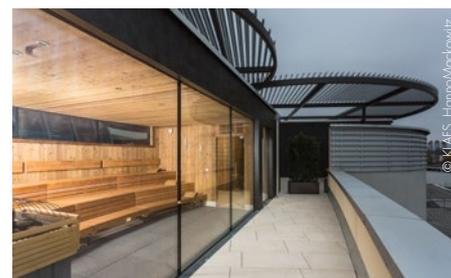
KLAFS erhebt den Sauna- und Spabereich des Panorama-hauses Dornbirn in eine neue Dimension.

Das 2005 errichtete Panoramahaus mit dem Wellness- und Fitnesszentrum „Home of Balance“ und dem Viersternehotel „Four Points by Sheraton“ gilt als architektonisches Wahrzeichen von Dornbirn. Clubleiter Jean-Philippe Lang: „Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums wollten wir die Erwartungen unserer Kunden sowohl bei der Optik als auch der von unseren Mitarbeitern gelebten Philosophie vom Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele erneut übertreffen.“ Das Hotel und der exklusive Wellnessbereich wurden daher von über 80 Firmen um neun Millionen Euro erweitert und modernisiert. „Die Wahl der richtigen Partner ist gerade bei Investitionen in die Qualität eines modernen Dienstleistungsunternehmens entscheidend. Wie bei der Erstausstattung haben wir mit KLAFS erneut

auf einen absoluten Profi im Wellnessbereich vertraut, der unsere Ideen und Vorstellungen optimal umsetzt“, erläutert Direktor Raimund Schmidt.

## Fitness und Wellness einzigartig erleben

„Bei der Neugestaltung des Wellnessbereichs konnten wir technische Innovationen mit Design auf höchstem Niveau vereinen. Die großzügigen Außensaunen mit Panorama-Glasfronten eröffnen herrliche Blicke auf die Vorarlberger Bergwelt, die Relax und Energywanne sorgt in der Suite für unvergessliche Wohlfühlmomente“, freut sich Monika Kober, Geschäftsführerin von KLAFS. Der warme Indoor-Pool, das beheizte Sportbecken im Freien, finnische Saunen, Sanarien, Dampfbäder mit Solevernebelung, eine Infrarotkabine, der separate



Die großzügigen Spa- und Wellnessbereiche lassen keine Entspannungswünsche offen.

Ladies-Spa sowie ein prickelnder Eisbrunnen runden das großzügige Spa- und Wellnessangebot ab.

## Über KLAFS

Der Marktführer für private wie gewerbliche Spa- und Wellnessangebote verfügt in Österreich und Italien über ein flächendeckendes Vertriebs- und 24 Stunden Service-netz. 80 Mitarbeiter kümmern sich von der Grobkonzeption bis zur Feinplanung, vom Innenausbau bis zur Inbetriebnahme kompetent um alle Kundenwünsche.

[www.klafs.at](http://www.klafs.at)

Werbung



Businesspark Heiligenkreuz

## Das Burgenland ist eine dynamische Wirtschaftsregion.

Die Bedingungen für Unternehmen wurden im Burgenland im letzten Jahrzehnt sukzessive mit Infrastruktur-, Technologie- und Bildungsinitiativen verbessert. Aber auch durch Entbürokratisierung bzw. durch Intensivierung grenzüberschreitender Aktivitäten zu den Nachbarländern Ungarn, Slowakei und Slowenien. Das Ergebnis sind Standorte, die vielen Unternehmen Wettbewerbsvorteile schaffen und fit für die Zukunft machen.

## Erfolg - auch eine Frage des Standortes

In der prosperierenden Region stechen drei Standorte besonders heraus. Die Businessparks Kittsee, Parndorf / Neusiedl am See und Heiligenkreuz bieten alles, was man braucht, um erfolgreich zu sein: zentrale Lage im Herzen Europas, hochwertige Infrastruktur, internationale Absatzmärkte, qualifizierte und hochmotivierte Mitarbeiter.

## 70 Millionen-Investition im Businesspark Heiligenkreuz

Im Businesspark Heiligenkreuz finden Unternehmen auf insgesamt 680.000 m<sup>2</sup> alle Rahmenbedingungen vor, die für einen Erfolg notwendig sind. Das sind vor allem vollaufgeschlossene Gewerbeflächen in allen Größen gewidmet und zukunfts-tauglich. Der Businesspark verfügt aber auch über einen eigenen Gleisanschluss sowie eine eigene Zollstation. Zudem wird direkt im Businesspark „Green Energy“ produziert und eine autarke Strom-

und Wärmeversorgung sowie günstige Energiepreise garantiert. Das alles schätzen Unternehmen. Vom Start-up bis zu internationalen Leitbetrieben. Die Lenzing Fibers GmbH ist eines davon. Der Weltmarktführer in Segment botanische Spezialfasern ist vom Standort Heiligenkreuz so überzeugt, dass er nun die Produktionskapazität von 60.000 auf 90.000 Jahrestonnen ausbaut und dafür 70 Millionen Euro in den Standort Heiligenkreuz investiert.

„Die Wahl für unsere 70 Millionen Euro Investition fiel auf den Businesspark Heiligenkreuz, weil hier einfach das Gesamtpaket passt. Ein voll aufgeschlossener Industriepark mit Energieanbindung, Abwasserentsorgung und Raum für Expansionsmöglichkeiten war ausschlaggebend.“

**Dr. Bernd Zauner**

Geschäftsführer der Lenzing Fibers GmbH

## Burgenland - ein Platz an der Sonne für Unternehmen

Das Burgenland ist das sonnigste Bundesland Österreichs. Über 2.000 Sonnenstunden werden hier durchschnittlich im Jahr gezählt. Unternehmen haben natürlich ganz andere Beweggründe, sich im Burgenland anzusiedeln. Trotzdem fallen sie hier häufiger als anderswo auf die Sonnenseite des Wirtschaftslebens und sind vom Start weg erfolgreich. Warum ist das so? Was hat das Burgenland, was andere Regionen nicht haben?

perfekte Perspektiven

**Businessparks Burgenland**

ein Unternehmen der WİBUG – Wirtschaft Burgenland GmbH

**Businessparks Burgenland**  
Tel + 43 (0) 5 9010 – 2327  
office@businessparks-burgenland.at  
www.businessparks-burgenland.at

# Wir machen's messbar!

Als Spezialist für thermische Prozesstechnik im industriellen Anlagenumfeld sorgt die PMR HandelsgmbH für umfassende Kundenzufriedenheit. 35 Jahre Branchenerfahrung unterstreichen die Kompetenz und Expertise des Unternehmens und sind Garant für nachhaltige Erfolge.

Der langjährige Unternehmenserfolg der Firma PMR basiert auf einem hochwertigen und gut sortierten Produktprogramm. Das steirische Handelsunternehmen ermöglicht eine rasche Verfügbarkeit renommierter Markenprodukte mit weltweiter Unterstützung. Durch die fachliche Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter können Schulungen, Inbetriebnahmeunterstützung und Vor-Ort-Services angeboten werden. Ausgesuchte Lieferanten und Partnerfirmen mit ISO-Zertifizierung sichern die unmittelbare Verfügbarkeit für Kundenanlagen.

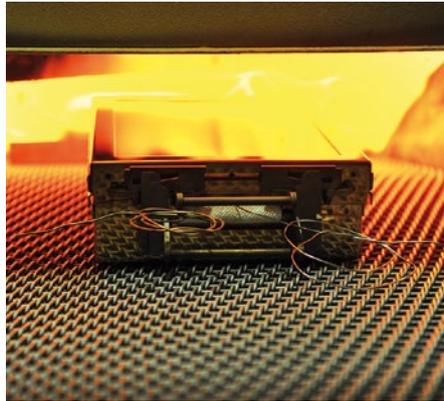
Bei der Projektierung von mess- und regeltechnischen Anlagen und Systemen legt das Unternehmen besonderen Wert auf individuellen Kundennutzen. Komplettlösungen im Bereich der Prozessautomatisierung werden mit erfahrenen Partnern aus der Industrie umgesetzt. Die Industriesektoren bilden die Automobil- und Luftfahrttechnik, die Eisen- und Stahlindustrie, die Glas- und Keramikindustrie, der Ofen- und Maschinenbau, die Pharma-, Chemie- und Lebensmittelindustrie sowie der Anlagenbau.

Das Lieferprogramm umfasst:

■ **Präzise Temperaturmesstechnik**  
PMR erfüllt die steigenden Anforderungen im Bereich SIL für die Sicherheit in Industrieanlagen, CQI-9 und AMS 2750E für thermische Prozesse in der Automobil- und Luftfahrtindustrie. Mittels medienberührenden und berührungslosen Temperatursensoren werden -200 °C bis 2500 °C „messbar gemacht“. Neueste Technologien in der thermischen Bildverarbeitung sichern die Marktführerschaft der Kunden.



Erich Kickenweitz,  
GF PMR  
HandelsgmbH



Datenlogger vor und nach der Ofenfahrt bei 1200 °C



■ **Druck Sensorik mit hoher Dynamik**  
Anwendungsorientierte Lösungen für das präzise Erfassen von Drücken sowie schnelles und flexibles Übertragen der Signale über Feldbus ermöglichen Messzyklen von 100.000 Einheiten pro Sekunde. Damit können Verbrennungskraftmotoren optimiert und Ressourcen geschont werden.

■ **Sauerstoffmessung zur genauen Analyse von Ofenatmosphären**  
Luft besteht zu 20,9 Prozent aus Sauerstoff. In technischen Prozessen sind aber meist andere Größenordnungen erforderlich. Messsysteme von PMR können kaum vorstellbar kleine Mengen an Sauerstoff in einer Atmosphäre noch aufspüren – bis zu 0,000000 000000 000000 000001 (1E-30) Prozent O<sub>2</sub>.

■ **Messtechnik**  
Die hochwertigen Messtechnik-Komponenten von PMR erfüllen Aufgaben in den unterschiedlichsten Applikationen. Datenlogger werden durch Ofenanlagen geschickt und messen Temperaturprofile bei über 1200 °C für bis zu zwölf Stunden. Dabei werden die Messwerte per Funk live aus der heißen Anlage gesendet. Messmodule erfassen die unterschiedlichsten Messgrößen mit 100 kHz und einer Auflösung von 16.000.000.000 Schritten.

■ **Aktorik**  
Elektrische Ströme bis 2900 A werden sicher und präzise geschaltet. In der Glasproduktion oder bei dem zukunftsweisenden Thema „Power to Heat“ werden diese Geräte erfolgreich verwendet.

■ **Elektrowärme**  
Durch den Zusammenschluss des Know-hows von über 35 Jahren seitens der Lohmann Elektrowärme und PMR können Kunden Gesamtlösungen und vielfältige Komponenten der Wärmetechnik angeboten werden. PMR ist durch die Geschäftserweiterung Ihr kompetenter Partner in der thermischen Prozesstechnik. <

**PMR HandelsgmbH**  
8042 Graz, St.-Peter-Hauptstraße 50  
Tel.: +43/316/464999-0  
Fax: +43/316/464999-11  
office@pmr.at  
www.pmr.at



# Der Querdenker mit Durchblick

Für die Fenstermanufaktur aus Kapfenberg steht stets der Mensch im Vordergrund. Das ist gleichzeitig Firmenphilosophie als auch Erfolgsgeheimnis der Alutechnik Matauschek GmbH.



Für was oder für wen mache ich das überhaupt?“ Diese Frage stellt sich vermutlich jeder Mensch irgendwann in seinem Leben – vor allem im Bezug auf seinen Job. Für den steirischen Fensterhersteller Alutechnik Matauschek ist die Frage zur Firmenphilosophie geworden.

## Kundenbegeisterung bringt Erfolg

Das traditionsreiche Familienunternehmen mit Sitz in Kapfenberg entwickelt und erzeugt zahlreiche Aluminiumfenster-Produkte, kombiniert mit Glas und anderen Materialien. Damit hat sich der Betrieb, neben Auszeichnungen und Preisen, einen eu-

ropaweit anerkannten Expertenstatus in der Herstellung von Wintergärten, Aluminiumfenstern (auch Energiesparfenster und Brandschutzfenster), Glasfassaden (z. B. auch Atelierverglasungen, Dachgeschoßausbau), Glassaunas und weiteren innovativen Aluminiumlösungen erarbeitet. Vor allem die individuellen Wünsche und Vorstellungen der Kunden, gekoppelt mit bester Qualität, liegen Alutechnik Matauschek dabei am Herzen. „Uns macht alles Spaß, was wir für Kunden entwerfen, entwickeln, produzieren und liefern dürfen. Das können drei Kellerfenster für die Omama in Mariazell sein oder aber auch ein Dachgeschoßausbau in der Wiener Innenstadt“, erklärt

Geschäftsführer Franz Matauschek. „Wichtig ist, dass die Kunden sich freuen und wir sie mit unseren Menschen und Produkten begeistern können. Das ist der Erfolg.“ Davon konnten sich Kunden wie das „alte“ Steirereck, das „neue“ Steirereck, das Hotel Topazz oder das WIFO bereits überzeugen.

## Vom Hufschmied zum Alu-Experten

Begonnen hat die Geschichte des heutigen Alufenster-Experten mit einer Huf- und Wagenschmiede, die Firmengründer Franz Matauschek im Jahr 1913 in Kapfenberg eröffnet hat. Trotz der harten Kriegs- und Nachkriegszeiten hatten er und sein Sohn Franz II. den Betrieb stets weiterentwickelt, und schließlich begann Franz III. im Jahr 1965, die ersten Fenster und Portale zu bauen. Später kamen auch die ersten Wintergärten dazu und schließlich wurde das Produktportfolio immer wieder erweitert. Der Wandel vom einstigen Eisenbearbeitungsbetrieb zum Aluminium-Leichtmetall-Handwerksbetrieb war vollzogen. Der jetzige Firmeninhaber, Franz Matauschek IV., trieb die Spezialisierung des Unter- >>



## Verantwortungsvoller Führungsstil

»Ich denke, dass es viele Möglichkeiten gibt, eine Firma zu führen. Mein, oder besser gesagt: unser Zugang ist ‚gelebte Nachhaltigkeit‘.«

Claudia Matauschek und Ing. Franz Matauschek  
Geschäftsführung Alutechnik Matauschek GmbH



»nehmens in der technischen Aluminiumverarbeitung und als österreichischer Fensterhersteller weiter voran. Es entwickelte sich ein über die Landesgrenzen hinweg bekanntes Spezialunternehmen, das Qualität „Made in Austria“ liefert und dabei die Familientradition und das Handwerk hochhält. In Insiderkreisen spricht man über Alu Matuschek als Fenstermanufaktur.

**Verantwortliches Handeln**

Nicht zuletzt durch den Einfluss des Geschäftsführers Franz Matuschek hat sich eine familiäre und eine auf gegenseitiger Wertschätzung geprägte Firmenkultur beim Kapfenberger Traditionsunternehmen etabliert. Matuschek führt das Unternehmen ganz im Sinne der Gründerväter weiter. Trotz oder gerade wegen der familiären Atmosphäre und der sehr flachen Hierarchien funktioniert der Firmenalltag hervorragend und darauf ist der Geschäftsführer zu Recht stolz. „Ich denke, dass es viele Möglichkeiten gibt, eine Firma zu führen. Mein, oder besser gesagt: unser Zugang ist ‚geliebte Nachhaltigkeit‘. Die meisten Menschen denken, dass sich Nachhaltigkeit, oder modern gesprochen ‚CSR‘, ausschließlich auf Ökologie bezieht. Das stimmt zwar, deckt aber meines Erachtens nur einen kleinen Teil ab“, kommentiert er seinen Führungsstil. Den weit größeren Anteil sieht Matuschek im verantwortlichen Handeln gegenüber den beteiligten und nachfolgenden Menschen. „Ein moralisches und ethisches Handeln sollte den Alltag jedes Verantwortung tragenden Menschen bestimmen.“



**Philanthrop mit Geschäftssinn**

„In der heutigen digitalen Zeit, in der es von Halbwahrheiten nur so wimmelt, in der Falschinformationen gezielt eingesetzt werden, um Menschen zu verunsichern oder mental zu destabilisieren, sind die Wahrheit, die Toleranz und der Respekt, leider ein sehr seltenes Gut geworden“, analysiert Matuschek den Zeitgeist. „Das sind jedoch die Säulen, auf denen wir unsere Firma platziert haben.“ Da das Unternehmen ausschließlich Maßfertigung betreibt, ist es unerlässlich, dass alle Mitarbeiter, die mit dem Produkt des Kunden beschäftigt sind, Freude an der Arbeit haben, denn „nur so kann ein Produkt entstehen, welches für den Kunden auch emotional von hoher Wertigkeit ist. Von der persönlichen Beratung vor Ort, der Planung, der Produktion bis hin zur Montage.“ Und um den Bogen zur Eingangsfrage zu schließen, verrät uns Franz Matuschek auch, für was oder wen er das alles überhaupt macht: „Die Antwort ist einfach: für Menschen!“

**ALUTECHNIK MATAUSCHEK GmbH**  
 8605 Kapfenberg, Werk-VI-Straße 28  
 Tel.: +43/3862/22223  
 Fax: +43/3862/22223-23  
 alu@matuschek.com  
 www.matuschek.com

**Teamwork**

Kapsch TrafficCom und Axxès ebnen den Weg zum European Electronic Toll Service.

Die Mautlösungsanbieter Axxès und Kapsch TrafficCom kündigen ihr Vorhaben an, weiter im Bereich des European Electronic Toll Service (EETS) zusammenzuarbeiten. Die geplante Langzeitpartnerschaft basiert auf einer engen, soliden Kooperation zu Verbesserung und Ausbau des Dienstleistungsangebots sowohl für Verkehrsteilnehmer als auch für Betreiber.

Die Unternehmen arbeiten bereits seit Jahren erfolgreich zusammen und schlossen gemeinsam zahlreiche Projekte ab, wie zum Beispiel das belgische Viapass Mautsystem für LKW über 3,5 Tonnen. Die gemeinsam eingeführte Lösung erhielt rechtzeitig zum Start am 1. April 2016 als erste eine EETS-Zertifizierung. Axxès bedient eine Flotte von 200.000 LKW, die mit der GNSS-Lösung von Kapsch ausgestattet ist.

Beide Unternehmen planen, sich mit den neuen „Mautgebieten“ zu beschäftigen, die in naher Zukunft Teil des EETS-Markts werden, allen voran Deutschland und Italien. Axxès und Kapsch gehen davon aus, dass ihre Zusammenarbeit die Mobilität der Endanwender verbessern und ein Anreiz für den ETS-Markt in Europa sein wird.

**Unternehmensprofile**

Mit über 30.000 Firmenkunden ist Axxès als EETS Anbieter ein dynamischer Akteur am interoperablen LKW-Mautmarkt. Sie bieten Fracht- und Passagiertransportern ein intelligentes, zuverlässiges Mauterhebungssystem für die Zahlung von europäischen Mautgebühren mit einem einzigen On-Board-Gerät und einem einzigen Abonnement.

Kapsch TrafficCom ist ein Anbieter von Intelligent Transportation Systems (ITS) in den Lösungssegmenten Mauteinhebung, Verkehrsmanagement, Verkehrssicherheit, Urbane Mobilität und Vernetzte Fahrzeuge. Es deckt mit durchgängigen Lösungen die gesamte Wertschöpfungskette ihrer Kunden aus einer Hand ab.

www.kapsch.net

# Gemischte Erwartung fürs neue Jahr

Laut einer Umfrage der Jungen Wirtschaft haben junge Selbstständige eine eher skeptische Einschätzung für die Gesamtkonjunktur, aber mehr Optimismus für den eigenen Betrieb.



Mag. Amelie Gross, Unternehmerin und neue Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft.

Die neue Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft (JW), Amelie Groß, startet ihren Bundesvorsitz mit einer gemischten Stimmungslage unter den Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern. Eine Umfrage des market-Instituts (n=1.060) zum Jahreswechsel zeigt eine zunehmend negative Erwartung für die Gesamtkonjunktur, allerdings auch einen klaren Aufwärtstrend in Bezug auf die eigene Entwicklung. „Jungunternehmerinnen, Gründer und Startups bringen mit ihrem Innovations- und Tatendrang neue Impulse in die Wirtschaft und gehen heuer mit mehr Selbstvertrauen in das neue Jahr. Sie wollen mehr investieren und Arbeitsplätze schaffen, auch wenn der gesamtwirtschaftliche Ausblick immer skeptischer wird“, kommentiert Groß die aktuellen Konjunkturbarometer-Ergebnisse und leitet daraus einen klaren Auftrag ab: „Nur entschlossene Zukunftsreformen bei der Bildung, im Gründerwesen und der Steuer- und Abgabenquote können das Vertrauen in die Gesamtwirtschaft wiederherstellen. Dann kann auch das riesige Jungunternehmerpotential noch besser ausgeschöpft werden!“

## Blick auf die allgemeine Konjunktur: Skepsis steigt

Die Zahl der Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer, die im nächsten Jahr eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in Österreich erwarten, steigt. 53 Prozent der Befragten rechnen mit einer schlechteren Konjunktur im kommenden Jahr – ein Anstieg von sechs Prozent im Vergleich zum Sommer. Unverändert gehen 21 Prozent von einer Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Situation aus. 22 Prozent glauben, dass die Wirtschaftslage unverändert bleibt (-8 Prozent).

## Keine Euphorie, aber Vertrauen ins eigene Unternehmen steigt deutlich

Ein anderes Bild zeigt erwartete Entwicklung des eigenen Betriebs – hier sind durchwegs positive Signale sichtbar. 19 Prozent (+5 Prozent) gehen künftig von einer Verbesserung ihrer eigenen Kostensituation aus – das ist gleichzeitig der höchste Wert seit 2011. Mit 48 Prozent geht ein Großteil der Befragten von einer konstant bleibenden Kostensituation aus und 29 Prozent glauben, dass sich ihre Ausgabensituation verschlechtern wird- ebenfalls der niedrigste Wert seit 2011.

Aussichtsreicher als in den vergangenen Jahren fällt auch die Einschätzung der künftigen Ertragslage aus. 32 Prozent – und damit elf Prozent mehr als im Sommer – erwarten höhere Erträge. 41 Prozent (-1 Prozent) erwarten keine Veränderung und 23 Prozent (-10 Prozent) in Zukunft eine schlechtere Ertragslage.

## Investitionen und Schaffung von Arbeitsplätzen: Bereitschaft steigt wieder

Die Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer wollen 2017 wieder mehr investieren. 29 Prozent (+7 Prozent) planen ihre Investitionstätigkeiten im nächsten Jahr zu steigern. 42 Prozent der Befragten planen keine veränderten Investitionsaktivitäten und 26 Prozent – der niedrigste Wert seit 2011 – wollen ihre Investitionen senken.

Auch die Bereitschaft neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen, ist gestiegen - für über ein Drittel (35 Prozent) ist das ein Thema. Davon wollen 17 Prozent (+4 Prozent) fix neues Personal aufnehmen und 18 Prozent (+1 Prozent) eher schon. 40 Prozent (-8 Prozent) der Befragten wollen keine bzw. 23 Prozent (+3 Prozent) eher keine neuen Arbeitsplätze schaffen.

## Bildung als Kernthema für Bundesvorsitz

Neben den notwendigen kurzfristigen Maßnahmen, wie der Ausweitung der Lohnnebenkostenreduktion für die ersten drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei allen Gründerinnen und Gründern, sieht die neue JW-Bundesvorsitzende das Thema Bildung als zukunftsentscheidend an. „Wir befinden uns mitten im Zeitalter des digitalen Wandels. In unseren Betrieben, aber auch in unseren Schulen muss der Aufbau von digitalen Kompetenzen daher zu einem zentralen Bildungsziel erklärt werden“, fasst Amelie Groß zusammen und präsentiert bereits konkrete Ideen: „Die berufliche Weiterbildung muss durch ein individuelles Bildungskonto gestärkt werden. In Kombination mit öffentlichen Förderungen entsteht dadurch ein starker Anreiz für individuelle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.“

Für die Bildungs- und Schulpolitik fordert die JW, dabei auch vermehrt ganztägige, individualisierte Schulangebote mit flexiblen Öffnungszeiten zu schaffen und Wirtschafts- und Finanzunterricht als Teil der Allgemeinbildung zu verankern.

Weitere Forderungen der neuen Bundesvorsitzenden sind die Stärkung der betrieblichen Ebene bei der Arbeitszeitgestaltung, ein Beteiligungsfreibetrag von 100.000 Euro als wichtiger Schritt in Richtung einer „zukunftsorientierten Investitionskultur“ sowie eine Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes durch eine Senkung der Abgabenquote auf 40 Prozent sowie der Körperschaftssteuer auf 20 Prozent.

<http://wko.at>

# NEW BUSINESS

**Alles, was  
Sie für Ihr  
Business  
brauchen!**



**DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!**

**Abonnieren & profitieren Sie!**

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: [sylvia.polak@newbusiness.at](mailto:sylvia.polak@newbusiness.at)

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.